Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65 (1947)
Heft: 45

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

grosse Kirche, die um das Jahr 1000 durch eine solche in romanischem Stil ersetzt wurde; von diesem Bau sind noch einige Bruchstücke vorhanden. Als vierte wurde die jetzige prachtvolle gotische Kathedrale errichtet. Zu ihrer Entstehungszeit bestand die Cité aus bescheidenen romanischen Bauten, manche wahrscheinlich aus Holz, die im Laufe der Jahrhunderte sehr zu ihrem Nachteil umgebaut wurden und heute im östlichen Teil ein wirres Durcheinander bilden. Arch. A. Laverrière hat nun ein Projekt für ein Verwaltungsgebäude längs des östlichen Plateaurandes ausgearbeitet, das in seiner ruhigen Form den Anblick der Cité von Osten her ausserordentlich verbessern wird.

Hundert Jahre schweizerischer Eisenbahnbau. In meiner so betitelten Arbeit habe ich auf S. 340 dieses Jahrganges der SBZ (Spalte rechts, oben) darauf hingewiesen, dass Ober-Ing. R. Gerwig die GB noch nicht nach dem später von Ober-Ing. Hellwag befolgten Grundsatz projektiert hatte, sondern die Höhe in hohem Lehnenbau zu erreichen trachtete. Dr. A. Kuntzemüller, Professor in Freiburg i. Br., der sich gegenwärtig mit der Persönlichkeit Gerwigs befasst, bittet mich, diesen Hinweis dahin zu präzisieren, dass die Doppelschleife bei Wassen schon von diesem vorgesehen war und von Hellwag fast unverändert übernommen wurde. Das ist richtig. Mein Satz bezieht sich auf die Zufahrt zu dieser Doppelschleife und besonders auf die Südrampe. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass nicht Gerwig, sondern ein älteres Projekt den Beginn der Steigung schon bei Flüelen vorsah. Gerwig begann nur die Höchststeigung etwas früher, um die erwähnte Doppelschleife ohne Entwicklung am Pfaffensprung zu erreichen. C. Andreae

Zwei unterirdische schwedische Fabriken sind im «Génie Civil» vom 1. August kurz kommentiert. Im einen Fall ist es eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen mit 3000 Arbeitern und im andern eine Unternehmung für optische Instrumente. Beide liegen im Granit mit 12 bis 24 m Felsüberdekkung im Scheitel. In dieser Tiefe ist die Temperatur sehr gleichmässig und eine Heizung wird nur an den kältesten Tagen benötigt. An beiden Orten sind Klimaanlagen vorhanden. Laut Aussage der Arbeiter fühlen sie sich in den unterirdischen Anlagen behaglicher als in Fabriken über der Erde. Die Baukosten der beiden Anlagen sollen etwa 15 % höher gewesen sein, als bei Anordnung über Tag, dafür seien die Heiz- und Unterhaltskosten mindestens 10 % geringer.

Persönliches. Kreisdirektor Ing. C. Lucchini in Luzern ist als Nachfolger von Dr. M. Paschoud zum Generaldirektor der SBB gewählt worden. Dass ein Fachmann von so vielseitig bewährter Kompetenz diesen wichtigen Posten versehen wird, hat in Ingenieur- und Eisenbahnerkreisen grosse Befriedigung ausgelöst. — Arch. Prof. Dr. Ernst Egli (E.T.H.) ist vom Innenministerium der Republik Libanon für zwei Jahre nach der Hauptstadt Beirut berufen worden, um die Stadtpläne der grösseren Städte zu überarbeiten und die Kurortplanung des Landes zu leiten. — Prof. Dr. P. Scherrer (E. T. H.) ist von der Universität Löwen (Belgien) zum doctor honoris causa ernannt worden.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat auf Beginn des Wintersemesters Dr. Fritz Ernst, a. o. Professor für deutsche Literatur, zum ordentlichen Professor und Titularprofessor, sowie Ing. Dr. Karl Sachs, Dozent für elektrische Zugförderung, zum ausserordentlichen Professor befördert. Ausserdem verlieh er Arch. Dr. Ernst Egli, Dozent für Städtebau, den Titel eines Professors an der E.T.H.

Ueber die Entwicklung der elektrischen Triebfahrzeuge bei den schweizerischen Hauptbahnen, über die hier auf S. 359* des lfd. Jgs. berichtet wurde, geben C. Bodmer, Zürich-Oerlikon, Dr. G. Borgeaud und A. Mayer, Winterthur, eine gut illustrierte Uebersicht in der «Schweiz. Technischen Zeitschrift» vom 25. September 1947.

Die französischen Wasserstrassen, deren Kriegschäden und Instandstellungen, sind in der September-Nummer von «Travaux» in mehreren, reichbebilderten Artikeln beschrieben, die einem insbesondere die damit verbundenen, ausserordentlich umfangreichen Brückenrekonstruktionen zum Bewusstsein bringen.

Die Regionalplanungs-Gruppe Bern hat ein Planungsbureau eröffnet, zu dessen Leitung Ing. A. Bodmer, seit 1932 Chef der Stadt- und Regionalplanung des Kantons Genf, berufen worden ist.

NEKROLOGE

WALTER BUSS
1890 MASCH.-ING. 1947

† **Walter Buss**, Dipl. Maschinen-Ingenieur, geb. am 21. Oktober 1890, ist am 13. August in Basel gestorben. Unser S.I.A.-Kollege war nach dem Abschluss seines Studiums an der Technischen Hochschule Karlsruhe kurze Zeit im Ausland tätig gewesen, um nach dem frühen Tod seines Vaters Albert Buss in die väterliche Firma einzutreten. Hier hat er vor allem den Kessel- und Apparatebau gepflegt. Mit Initiative und Weitblick hat er die Buss A.-G., Basel — seit 1936 als Delegierter des Verwaltungsrates — wesentlich gefördert und zu ihrer heutigen Bedeutung weiter geführt. Als erster ging er jeden Morgen durch die Werkstätten und hatte Zeit für jeden, der ihn sprechen wollte; auch galt sein besonderes Interesse dem Ausbau der sozialen Institutionen der Firma. Mit grosser Gründlichkeit übte er auch sein Mandat als Vorstandsmitglied und Vizepräsident des Verbandes Schweiz. Brückenbau- und Stahlhochbau-Unternehmungen aus, wo seine vornehme Persönlichkeit auch in Zeiten scharfen Konkurrenzkampfes stets im Sinne freundschaftlicher Kollegialität wirkte.

WETTBEWERBE

Schulhaus auf dem Marktplatz in Moutier. Acht Architekten sind zu einem Wettbewerb eingeladen worden; sechs von ihnen haben je ein mit 1000 Fr. fest honoriertes Projekt eingereicht. Architekten im Preisgericht waren Arnold Hoechel (Genf), Emil Strasser (Bern) und Jacques Béguin (Neuchâtel). Das Urteil lautet:

1. Preis (2500 Fr.) Marc Piccard, Lausanne
2. Preis (1500 Fr.) Arthur Lozeron, Genf
3. Preis (1100 Fr.) Claude Jeannet, Neuchâtel
4. Preis (900 Fr.) Charles Wuilloud, Bévilard.

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfs mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

LITERATUR

Veröffentlichungen des «Office Technique pour l'Utilisation de l'Acier» in Paris.

Seit zwölf Jahren, nicht gerechnet die Kriegs- und Besetzungsjahre, während denen jede Tätigkeit unterblieb, beschäftigt sich diese Stelle intensiv mit Forschungen und Untersuchungen auf dem Gebiet des Stahles und sucht dafür nach neuen Verwendungsmöglichkeiten: modernste Stahlkonstruktionen, vorfabrizierte Häuser, Kabinen aller Art, Behälter usw. In der Erforschung und Bekämpfung der Rostbildung, in der Entwicklung der elektrischen Schweissung und der Förderung hochwertiger Stahlsorten, der Propagierung landwirtschaftlicher Maschinen und Getreidesilos aus Stahl hat sie Vorbildliches geleistet; ebenso in der Frage der Feuersicherheit der Stahlträger — ein Problem, das vor allem in England und in der Schweiz akut ist. Ihre Hauptaufgabe sieht die OTUA jedoch im steten Studium der Lage auf dem Stahlmarkt, in Forschungen über Verbrauch und Entwicklung des Stahles, im statistischen Erfassen des Umsatzes und der verschiedenen Verwendungsarten. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Stahlberatungsstellen ermöglicht es ihr, die im Inlande gesammelten Erfahrungen zu vergleichen und auszutauschen. Mittels Veröffentlichungen, Vorführungen, Ausstellungen, Konferenzen, Filmvorführungen und Vorlesungen vermittelt sie die gewonnenen Einblicke an die am Stahl interessierten Kreise: Produzenten, Industrielle, Ingenieure, Technische Hochschulen und Handelskammern. In dieser weit umfassenden Arbeit wird sie unterstützt durch verschiedene Kommissionen, die jede ein Spezialgebiet studiert.